

Arab Common Market: Challenges and Aspirations

By Nader Riad

The establishment of an Arab common market has been an urgent national and Arab demand for more than 30 years. The current reality gives us a number of lessons that we must grasp. First, the world is quickly moving toward globalization and there is no place for isolation and unilateralism. Economic blocs that precede political blocs will only survive. Second, the new world order, no matter how variant the views on it are, does not provide us with a multiplicity of choices. Unless we provide ourselves with elements of power, we would have to accept the role of a subordinate. Third, the world of tomorrow will only provide prosperity for those who are able to maximize their productivity and competitiveness. Fourth, the sacrifice that may be required at the beginning will immediately maximize our profits and gains. This means that there will be fruits for current and future generations.

The fundamental question here is: Do we have the necessary elements to continue with the global economic renaissance? The answer to this question depends on a number of basics, which we will mention the most important of them. The European experience shows the possibility of achieving an economic entity irrespective of the existence of different political regimes. The balance of the economic march is linked to human beings, money, labor and land. Its success requires, beside this, a competitive advantage or creation of a competitive conception; otherwise we will remain at the limits of self-sufficient in production and distributive justice concept, which falls short of any ambitions. Needless to state here the absolute advantage of the Arab world in these three areas.

The competitive advantage, which no one disagrees over it, is the concept of Arab economic integration, which aims to reach the economic unity and then the Arab common market. We are now facing inevitable aspirations to turn the reactive into a proactive with growing impact and goals. Surprisingly, these concepts succeeded with those who initiated them decades after us, namely the European Union, which turned the European Common Market to the current European integration where laws, regulations, specifications and various organizations are all integrated and harmonious.

As for the Arab land, which contains treasures of mineral wealth along with spacious plains and long coasts, it could provide crops, animal and fish production exceeding the capacity of many world blocs in terms of quantity, quality, and variety. As for the Arab human resources, they provide the coming Arab economic entity a consumer market motivating production and investment, strong productivity with certain abilities and characteristics, and qualified human resources in various intellectual, creative and inventive fields.

There is no doubt that the recent years have witnessed a new trend toward overcoming the obstacles to the Arab economic integration. This began with the implementation of the Greater Arab Free Trade Area (GAFTA) in 1998 as a starting point for the Arab bloc. The Arab economy has achieved over the past two years relatively unprecedented figures that exceeded 7% of the GDP, which exceeded for the first time the \$1 trillion threshold in 2005, hitting \$1,052 billion. The inter-Arab investments increased significantly to \$40 billion in 2006 compared with about \$6 billion in 2004.

In this context, we should highlight the progressive efforts exerted by Council of Arab Economic Unity (CAEU) Secretary General Dr. Ahmed Goweili toward expediting the application of the provisions and resolutions of the Arab common market.

My the Almighty God grant us success in continuing what the honest people deem as promising steps in the horizon toward the creation of Arab integration, which turns from just a hope into a reality able to confirm the vital and effective role that can be played by the Arab world in tomorrow's world and for centuries to come.

Der gemeinsame arabische Markt: Herausforderungen und Ehrgeiz

Die Gründung eines gemeinsamen arabischen Marktes ist inzwischen eine nationale und arabische Forderung, die seit 30 Jahren im Gespräch ist.

Die Realität, die wir momentan erleben, bietet uns einige Lehren, die wir wirklich verinnerlichen sollten. Zum Ersten leben wir in einer Welt, die mit großen Schritten auf eine Globalisierung zugeht und in der es keinen Platz für Individualismus und Isolation gibt.

Überleben würden nur Gemeinschaften, gemeint sind Wirtschaftsballungen, die den politischen vorhergehen. Bei der zweiten Lehre handelt es sich um das neue Weltsystem, das nur begrenzte Alternativen bietet.

Eigentlich gibt es unterschiedliche Meinungen in diesem Zusammenhang. Entweder sorgen wir dafür, dass wir uns stärken oder wir akzeptieren die Mitläufer- bzw. eine untergeordnete Rolle.

Die Welt von Morgen gewährleistet den Wohlstand nur denjenigen, die dazu in der Lage sind, ihre Konkurrenz- und Produktionsfähigkeiten zu steigern; so die dritte Lehre.

Andererseits führen die Opfer , die man laut der vierten Lehre zu Beginn aufbringen muss, schnell zu ständig steigenden Gewinnen und Profit. Diese Früchte genießen nicht nur die jetzigen, sondern auch die zukünftigen Generationen.

Es stellt sich noch eine grundsätzliche Frage, die direkt beantwortet werden muss: Haben wir die Grundvoraussetzungen, die uns mit der wirtschaftlichen Entwicklung der Welt verbinden? Die Antwort auf diese Frage ist von einigen Grundpfeilern abhängig: Die europäische Erfahrung bestätigt, dass man eine Wirtschaftsgemeinschaft bilden kann; trotz unterschiedlicher politischer Regime.

Das Gleichgewicht der wirtschaftlichen Entwicklung ist von den Menschen, Geldern und Boden abhängig. Allerdings bedarf der Erfolg zusätzlich noch eines konkurrenzfähigen Vorteils; es gilt die Regel des "Competitive Conception".

Ansonsten würden wir an der Schwelle der ausreichenden Produktion und der fairen Verteilung hängenbleiben. Dies wäre eine Grenze, die sich mit keinem Ehrgeiz vereinbaren lässt.

In diesem Zusammenhang braucht man eigentlich die unschlagbaren Vorteile der arabischen Welt in den drei Bereichen nicht zu wiederholen. Der eindeutige, zur Konkurrenz befähigende Vorteil ist die gegenseitige Ergänzung in der arabischen Wirtschaft, die zu einem gemeinsamen arabischen Markt verlockt.

Momentan ist dies unser Ehrgeiz, der die kommende Welle in einen effektiven, zielorientierten Aufschwung verwandelt.

Diese Auffassung, die bei uns schon immer existierte, ist bei denjenigen, die sie Jahrzehnte später übernommen haben, vor uns erfolgreich umgesetzt worden.

Nun sehen wir und hören über die europäische Union, eigentlich ein gemeinsamer europäischer Markt, in dem sich Gesetze, Ordnung, Standards und verschiedene Organisationen entsprechen. Nicht zu übersehen sind die Bodenschätze in der arabischen Welt, außerdem die weiten Ebenen und die langen Küsten, die uns eine Vielfalt an landwirtschaftlichen Erträgen, tierischen Produkten und Fischbeuten liefern können, wo kaum eine der anderen Weltgemeinschaften mithalten könnte.

Dazu kommen noch die Einwohner der arabischen Welt, die für die heranwachsende arabische Wirtschaftsunion eine enorme Kaufkraft sind und Produktion und Investition ankurbeln.

Außerdem stellen sie die Arbeitskräfte dar, die in den verschiedenen Bereichen sowie als Denker, Erfinder und Künstler aktiv sind.

In den letzten Jahren entwickelte sich die Tendenz, die Hindernisse, die der arabischen Wirtschaftsunion im Wege stehen, zu beseitigen.

Als erster Schritt zur arabischen Gemeinschaft wurde 1998 das Abkommen der freien arabischen Handelsregion umgesetzt.

In den letzten zwei Jahren hat die arabische Wirtschaft außergewöhnliche Wachstumsraten von 7% aufgewiesen. 2005 wurde zum ersten Mal die Trillionen-Dollar-Grenze überschritten, um 1,52 Milliarden Dollar zu erreichen.

Die arabischen Zwischeninvestitionen sind ebenfalls im Jahre 2006 auf 40 Milliarden Dollar gestiegen im Vergleich zu 6 Milliarden Dollar im Jahre 2004.

Erwähnenswert in diesem Zusammenhang sind die Bemühungen von Dr. Ahmed El-Guwely, Generalsekretär des Rates der arabischen Wirtschaftsunion, hinsichtlich der Umsetzung von Beschlüssen und Ordnungen des gemeinsamen arabischen Markts.

Ein Gebet von Herzen, dass der Himmel uns in unseren Schritten zu einer arabischen Gemeinschaft segnet und die Hoffnung zur Realität wird.

Die arabische Welt könnte nämlich eine vitale und effektive Rolle in Zukunft und für mehrere Jahrzehnte spielen.

Der gemeinsame arabische Markt: Herausforderungen und Ehrgeiz

Die Gründung des gemeinsamen arabischen Markts ist inzwischen eine nationale und arabische Forderung, die seit über 30 Jahren im Gespräch ist.

Die Realität, in der wir leben liefert uns einige Lehren, die wir verinnerlichen sollten: Die erste Lehre vermittelt das Bewusstsein, dass die Welt sich mit großen Schritten zur Globalisierung bewegt, da es keinen Platz mehr für Individualismus und Isolation mehr gibt.

Das Überleben gilt nur für Gemeinschaften, gemindert sind Wirtschaftsballungen, die den politischen vorzuziehen. Zum Zweiten kommt das neue Weltsystem, über das man sich auch streiten kann. Dieses bietet nicht viele Alternativen.

Entweder man entwickelt seine Stärken auf eigene Faust oder man muss sich mit einer untergeordneten Rolle begnügen.

Die Welt von Morgen, so die dritte Lehre, ermöglicht den Wohlstand nur denjenigen, die ihre Konkurrenz- und Produktionsfähigkeiten steigern und vertiefen.

Die letzte und vierte Lehre deutet darauf hin, dass die Opfer, die man zu Anfang aufbringen muss, bald zu einem steigenden Gewinn und akzeptablen Profit führen; Früchte, die nicht nur die jetzigen sondern auch die kommenden Generationen genießen.

Es stellt sich noch eine grundsätzliche Frage, die direkt beantwortet werden muss:

Haben wir die Grundvoraussetzungen, die uns mit der wirtschaftlichen Entwicklung der Welt verbinden? Die Antwort auf diese Frage ist von einigen Grundpfeilern abhängig:

Die europäische Erfahrung bestätigt, dass man eine Wirtschaftsgemeinschaft bilden kann; trotz unterschiedlicher politischer Regime.

Das Gleichgewicht der wirtschaftlichen Entwicklung ist von den Menschen, Geldern und Boden abhängig.

Allerdings bedarf der Erfolg zusätzlich noch eines konkurrenzfähigen Vorteils; es gilt die Regel des "Competitive Conception".

Ansonsten würden wir an der Schwelle der ausreichenden Produktion und der fairen Verteilung hängenbleiben. Dies wäre eine Grenze, die sich mit keinem Ehrgeiz vereinbaren lässt.

In diesem Zusammenhang braucht man eigentlich die unschlagbaren Vorteile der arabischen Welt in den drei Bereichen nicht zu wiederholen. Der eindeutige, zur Konkurrenz befähigende Vorteil ist die gegenseitige Ergänzung in der arabischen Wirtschaft, die zu einem gemeinsamen arabischen Markt verlockt. Momentan ist dies unser Ehrgeiz, der die kommende Welle in einen effektiven, zielorientierten Aufschwung verwandelt.

Diese Auffassung, die bei uns schon immer existierte, ist bei denjenigen, die sie Jahrzehnte später übernommen haben, vor uns erfolgreich umgesetzt worden. Nun sehen wir und hören über die europäische Union, eigentlich ein gemeinsamer europäischer Markt, in dem sich Gesetze, Ordnung, Standards und verschiedene Organisationen entsprechen.

Nicht zu übersehen sind die Bodenschätze in der arabischen Welt, außerdem die weiten Ebenen und die langen Küsten, die uns eine Vielfalt an landwirtschaftlichen Erträgen, tierischen Produkten und Fischbeuten liefern können, wo kaum eine der anderen Weltgemeinschaften mithalten könnte. Dazu kommen noch die Einwohner der arabischen Welt, für die heranwachsende arabische Wirtschaftsunion eine enorme Kaufkraft, die Produktion und Investition ankurbeln.

Außerdem stellen sie die Arbeitskräfte dar, die in den verschiedenen Bereichen sowie als Denker, Erfinder und Künstler aktiv sind.

In den letzten Jahren entwickelte sich die Tendenz, die Hindernisse, die der arabischen Wirtschaftsunion im Wege stehen, zu beseitigen. Als erster Schritt zur arabischen Gemeinschaft wurde 1998 das Abkommen der freien arabischen Handelsregion umgesetzt.

In den letzten zwei Jahren hat die arabische Wirtschaft außergewöhnliche Wachstumsraten von 7% aufgewiesen.

2005 wurde zum ersten Mal die Trillionen-Dollar-Grenze überschritten, um 1,52 Milliarden Dollar zu erreichen.

Die arabischen Zwischeninvestitionen sind ebenfalls im Jahre 2006 auf 40 Milliarden Dollar gestiegen im Vergleich zu 6 Milliarden Dollar im Jahre 2004.

Erwähnenswert in diesem Zusammenhang sind die Bemühungen von Dr. Ahmed El-Guwely, Generalsekretär des Rates der arabischen Wirtschaftsunion, hinsichtlich der Umsetzung von Beschlüssen und Ordnungen des gemeinsamen arabischen Markts. Ein Gebet von Herzen, dass der Himmel uns in unseren Schritten zu einer arabischen Gemeinschaft segnet und die Hoffnung zur Realität wird.

Die arabische Welt könnte nämlich eine vitale und effektive Rolle in Zukunft und für mehrere Jahrzehnte spielen.